homerischen Götter-Humnen, 2) die Kykliker, welche die Sagenkreise der Ilias und Odyssee weiter behandelten.

Die kunstmäßige Lyrik, ebenfalls in den ionischen Kolonien entsprungen, beginnt mit der Elegie, deren Blütezeit das 7. und 6. Jahrhundert ist. Sie bildete sich nach Form und Inhalt aus dem Epos heraus. Hauptelegiker waren: Kallinos (schon um 730), Tyrtäos (s. S. 34), Mimnermos, Solon, Theognis u. a. - alle meist in Distichen dichtend und nur in Fragmenten (die größten von dem Megarer Theognis) erhalten.

Andre metrische Formen, der iambische Trimeter, der trochäische Tetrameter u. a. wurden von Archilochos von Paros (um 700), dem Haupt der meist in bitterer Satire

dichtenden iau Boyoagor erfunden.

Einen größeren Formenreichtum erhielt die Lyrik durch ihre Verbindung mit Musik und Orchestik (Festchöre); es entstand eine Strophenbildung. Hauptträger dieser melischen Poesie, die gleichzeitig mit der Elegie blühte, waren: Alkman, Arion (von ihm nur ein Fragment übrig), Alkaios von Mytilene, Sappho, Stesichoros aus Himera in Sicilien (der zur Strophe und Gegenstrophe die ἐπωδή fügte), Anakreon aus Teos (s. S. 42). - Doch bestand ein Unterschied der melischen äolischen und der chorischen dorischen Lyrik.

II. Die Künste. Die Baukunst, Plastik und Malerei, vor allem auch im Dienste der Religion thätig, ergänzen sich in Griechenland, greifen in einander und wirken in der Regel zu einer Kunstschöpfung zusammen. Die Malerei entwickelte sich erst in der folgenden Periode. Der Hauptfortschritt zur architektonischen Kunstform lag, neben der Erhöhung der Basis über den Boden (ringsum laufende Stufen), darin, dass man den einfach-glatten Wänden des Gotteshauses Säulen (freistehende Stützen zum Tragen der Decke und des Daches) hinzufügte; aus der Verbindung dieser Säulen (im Äußern und Innern) mit dem Tempelhause gingen alle späteren Formen des griechischen Tempels hervor. Charakteristisch waren die einfachernste dorische und leichte und schlanke ionische Säule; die korinthische Säulenordnung ist erst späteren Ursprungs.

Die Plastik schritt von rohen bemalten Holzschnitzereien zu künstlerischer Gestaltung in Erz. Stein, Gold und Elfenbein fort. Die Samische und Aginetische Schule war im

6. Jahrhundert hervorragend.